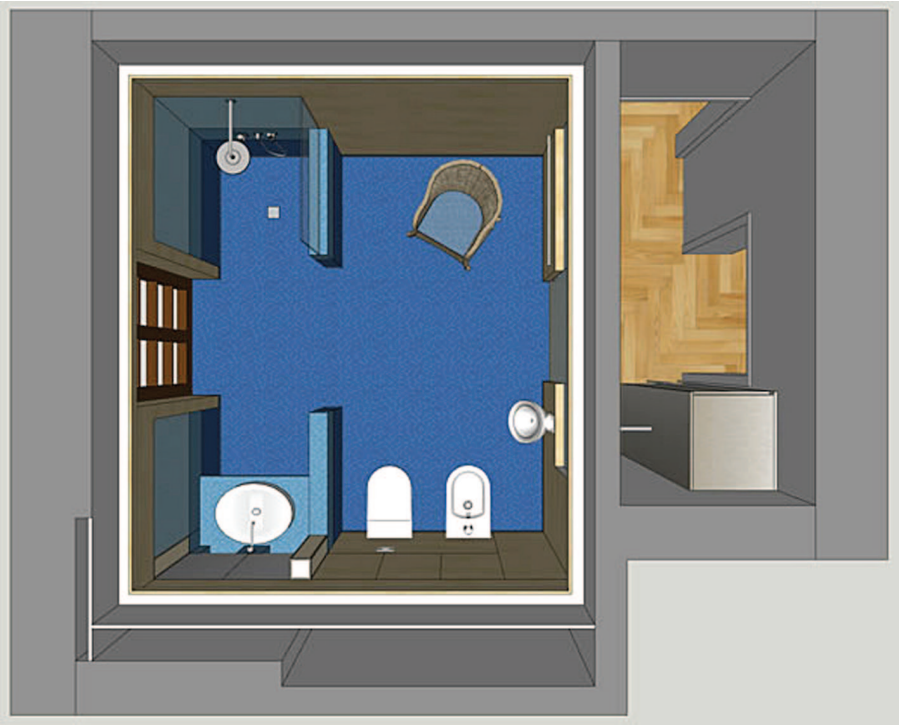
© Verlagsgesellschaft Rudolf Müller GmbH & Co. KG, Köln 2019. Jede Vervielfältigung und Verbreitung ohne Zustimmung des Verlags ist unzulässig.

Die Trennwände am Waschplatz und an der Dusche wurden genau auf Maß gebaut, denn das Mosaik sollte nicht geschnitten werden.



Für die neue Raumaufteilung war ein Durchgang in ein anderes Zimmer nötig – der sollte aber nicht durch das Bad gehen. Stattdessen wünschte sich der Kunde einen Vorraum mit Tageslicht und Stauraum.

Versteckter **Stauraum**

Gestaltungswerkstatt Den Wunsch nach Stauraum im Bad hat fast jeder Kunde. Er lässt sich in der Regel leicht erfüllen, meist mit Serienprodukten in Form von Schränken und Regalen. Zahllose Varianten in nahezu allen Größen, Farben und Stilrichtungen sind auf dem Markt. Aber was machen Sie, wenn „unsichtbare" Schränke gewünscht werden? Eine Lösung dafür zeigt dieses Beispiel.

Birgit Hansen

Der Kunde, ein Freiberufler, hatte die Wohnung im Erdgeschoss lange als Büro genutzt. Jetzt sollte sie wieder dem Wohnen dienen und entsprechend saniert und umgebaut werden. Damit änderten sich natürlich auch die Zuordnungen der Funktionen. In dem Raum für das Bad waren vorher die Teeküche und ein WC untergebracht. Für die neue Raumaufteilung war ein Durchgang in ein anderes Zimmer nötig – der sollte aber nicht durch das Bad gehen. Stattdessen wünschte sich der Kunde einen Vorraum mit Tageslicht und Stauraum. Diese Aufgabe lösten wir durch eine Abtrennung mit Mattglaselementen. Damit schufen wir den Platz für eine kleine offene Garderobe und einen Einbauschrank. Zwei Apothekerauszüge bieten viel Platz für Schuhe, Schals und Ähnliches. Das Mattglas sorgt für die nötige Intimität im Bad, gleichzeitig fällt Tageslicht in den Vorraum.

„Unsichtbare" Schränke und Heizung

Für die Sanierung wurde der Raum erst einmal bis auf den Rohbau entkernt. Nach dem Abschlagen der alten Fliesen – im Mörtelbett – ähnelten die Wände einer Kraterlandschaft. Außerdem kamen mehrere Versprünge zum Vorschein. Der Kunde wünschte sich aber eine ruhige, klare Gestaltung. Daraus entstand die Idee, die Versprünge für „unsichtbaren" Stauraum zu nutzen. Die Wände wurden also nicht wieder aufwendig begradigt und verputzt, sondern einfach verkleidet. Für eine Wand ließen wir vom Schreiner passende Schränke bauen, die die unterschiedlichen Tiefen der Versprünge ausnutzen.

Hinter WC und Bidet beginnen sie oberhalb der Vorwand, links neben dem Bidet war sogar noch Platz für einen hohen Schrank. Nach dem Einbau wurde alles zusammen mit den anderen Flächen vom Maler mit einer Wischtechnik bearbeitet. Die Wand hinter WC und Bidet ist bis zur Höhe der Vorwand zusätzlich mit einem abwaschbaren Lack versehen. Dank dieser kaum sichtbaren Beschichtung lassen sich die Flächen einfach reinigen. Auch der Spiegelschrank über dem Waschplatz ist flächenbündig eingebaut. Darunter bieten zwei offene Wandnischen Platz für die täglich genutzten Toilettenartikel. Die halbhohen Wände der Abtrennung zum Vorraum sind ebenfalls genutzt: Auf der einen Seite ist das Urinal eingebaut, auf der anderen Seite eine Elektroheizung. An der Handtuchstange davor lassen sich die Duschtücher schnell trocknen und vorwärmen. Unabhängig davon wird der Raum durch eine Fußbodenheizung beheizt.

© Verlagsgesellschaft Rudolf Müller GmbH & Co. KG, Köln 2019. Jede Vervielfältigung und Verbreitung ohne Zustimmung des Verlags ist unzulässig.

Der Bauherr wünschte sich Glasmosaik und erhielt Blautöne in drei Helligkeitsstufen.

Die Versprünge sind für „unsichtbaren" Stauraum genutzt worden, wie oberhalb des WCs und Bidets.

Auch die Trennwände am Waschplatz und an der Dusche wurden genau auf Maß gebaut, denn das Mosaik sollte nicht geschnitten werden. Und Eckschienen kamen natürlich nicht infrage – eine Herausforderung, die in enger Zusammenarbeit zwischen Trockenbauer und Fliesenleger gemeistert wurde. Je schlichter die Optik, desto anspruchsvoller ist die Ausführung im Detail. So ist – trotz schwieriger Bausubstanz – ein schlichtes und durch die Farbwahl gleichzeitig wohnliches Bad entstanden, das der Kunde jeden Tag wieder gern benutzt. Es ist für ihn zu einem privaten Rückzugsbereich geworden. Und genau das möchte ich mit meinen Planungen erreichen. ■

Platz für die Wanne

Die Wünsche des Kunden für die Ausstattung des Bads waren klar: Er wollte WC, Bidet und Urinal, eine Waschschale und eine bodenebene Dusche. Erleichtert wurde die Installation durch die Tatsache, dass die Kellerräume unter dem Bad ebenfalls zur Wohnung gehörten. Wir konnten also unproblematisch unter der Kellerdecke installieren. Eine Wanne war nicht vorgesehen, denn der Kunde ist leidenschaftlicher „Duscher". Beim Verkauf der Wohnung sollten die zukünftigen Eigentümer aber die Möglichkeit haben, eine Wanne einzubauen, ohne das Bad komplett umbauen zu müssen. Wir mussten also die Fläche für eine Wanne freilassen. Daraus ergab sich die Raumaufteilung mit zwei halbhohen Wänden, die für eine klare Trennung der Bereiche sorgen. Anstelle der Wanne steht auf dem Platz jetzt ein bequemer Korbsessel.

Glasmosaik und Wischtechnik

Auch gestalterisch hatte der Kunde klare Vorstellungen: Er wollte Glasmosaik. Wir entschieden uns für Blautöne in drei Helligkeitsstufen, die an unterschiedliche Wassertiefen erinnern. Mein Vorschlag, dazu eine „Sandfarbene" Wischtechnik an den übrigen Wänden zu kombinieren, stieß zunächst auf große Skepsis.

Am Ende vertraute der Kunde meiner Expertise und ließ sich auf das Experiment ein. Jetzt ist er sehr glücklich mit der Entscheidung und freut sich jeden Tag über sein „frisches und sonniges Bad".

Indirekte Beleuchtung

Zu diesem Eindruck trägt auch die indirekte Beleuchtung der Decke über eine umlaufende Lichtvoute bei. Die Raumhöhe des Altbaus bot sich an für eine solche Lösung. Zudem verbessert diese Teilung die Raumproportionen. Oberhalb der Lichtvoute sind Wände und Decke weiß gestrichen. Mit dieser Beleuchtung wirkt der Raum auch an trüben Tagen wie von Sonnenlicht durchflutet. Für die Beleuchtung am Spiegel nutzten wir auf der rechten Seite wieder einen der Wandversprünge für den Einbau einer Wandlampe. Sie wurde aus Messingstäben und Milchglas speziell angefertigt. Ihr Pendant auf der linken Seite steht auf der halbhohen Trennwand. Um noch mehr Tageslicht in den Raum zu bringen, ließen wir das vorhandene Fenster gegen eine Tür austauschen. Jetzt kann der Kunde aus dem Bad direkt auf die Terrasse gehen.

Flächenbündiges Glasmosaik

Alle Bestandswände wurden im Trockenbau neu verkleidet. Das gab uns die Möglichkeit, das Glasmosaik flächenbündig einzulassen.

Top-Tipps der Redaktion

- Holzmosaik für natürlichen Look
- Corian-Becken auf Maß für optimale Raumnutzung
- Spiegel mit integrierter Beleuchtung
- Infrarotheizung kombiniert mit indirekter Beleuchtung
- Gleiche Lichtfarbe für alle Lichtquellen
- Farblich passende Schalter und Steckdosen

Autorin: Dipl.-Ing. Birgit Hansen

Leiterin von hansen innenarchitektur materialberatung in Köln mit den Schwerpunkten Planung privater Bäder im Bestand und Materialberatung für Planer und Hersteller.
www.hansen-innenarchitektur.de

www.fliesenundplatten.de
Schlagworte für das Online-Archiv:
Gestaltungswerkstatt, Bad, Sanierung, Dusche (bodengleich)